

„Der Mensch muss nie, kann aber immer gewaltsam handeln (...) in verschiedenen Gemütszuständen, im Zorn, ohne Zorn, mit Lust, ohne Lust, schreiend oder schweigend – für alle denkbaren Zwecke ...“

Heinrich Popitz, Phänomene der Macht, Tübingen 1992, S. 50

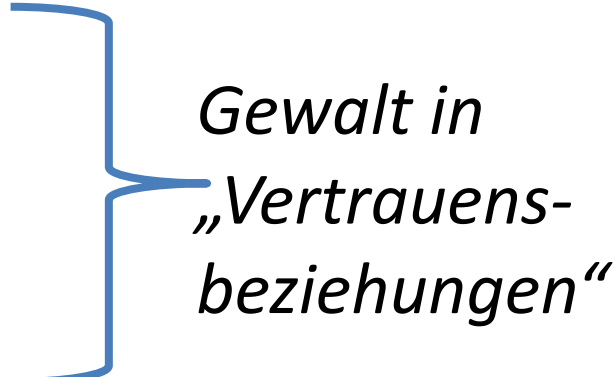
GEWALT IM ALTER

Bedauerliche Einzelfälle oder bittere Realität?

Josef Hörl

a.o. Univ. Prof. (i.R.) für Soziologie und Sozialgerontologie an
der Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien
und Büro für Sozialtechnologie und Evaluationsforschung

Vielfalt der sozialen Situationen ...

- **Kriminalität**
 - **Gewalt im privaten Nahbereich**
Familie und Partnerschaft
 - **Gewalt in Institutionen**
 - **„strukturelle“** Gewalt – eingebaut ins System
 - **gesellschaftlich-kulturelle Abwertung, Diskriminierung – „ageism“**
- 
- Gewalt in „Vertrauensbeziehungen“*

Gewalt im **privaten Nahbereich**

- Meist langjährige, emotional gefärbte Beziehung zwischen Täter/in und Opfer
- **Definition** und **Identifikation** von Gewalt oft schwierig
 - **fließende Grenzen**
 - **Widersprüche** zwischen **objektiven** und **subjektiven** Urteilen
 - **Informelle** Konfliktregelung
 - Gefühle der **Scham** seitens der Opfer.
 - Ursache von Verletzungen oft sachlich schwierig
 - Recht auf **Privatsphäre**

Gewalt gegen 60/65+

privater Nahbereich, weltweit (Yon u.a. 2017)

	Stu- dien	Län- der	Häufig- keit/Jahr	Be- reich	Österreich, nur Frauen 60+
Alle Typen	44	26	15,7%	12,8-19,3	23,8%
Körperlich	46	25	2,6%	1,6-4,4	0,5%
Sexuell	15	12	0,9%	0,6-1,4	2,1%
Psychisch	44	25	11,6%	8,1-16,3	19,3%
Finanziell	52	24	6,8%	5,0-9,2	4,7%
Vernach- lässigung	30	20	4,2%	2,1-8,1	6,1%

„Hochrechnung“:

„Elder abuse is common enough to be encountered regularly in daily clinical practice (...) a busy clinician seeing between 20 and 40 old people per day could encounter **at least one clinical or subclinical victim of elder abuse daily.**” (Lachs & Pillemer 2004).

Österr. Beratungsstellen nennen als Verursacher bei Gewalt im Alter im Nahraum

	sehr oft/ oft	manchmal/ selten	nie
(Ehe-) Partner	25	60	15
Tochter, Sohn	19	66	16
Schwiegerkind	13	70	18
Andere Verwandte	4	65	31
Bekannte, Nachbarn	2	56	43
Sozialdienst-Mitarb.	2	48	50
Sonstige	2	4	94

Erhöhtes Gewaltrisiko im privaten Nahbereich *eindeutig* nachgewiesen:

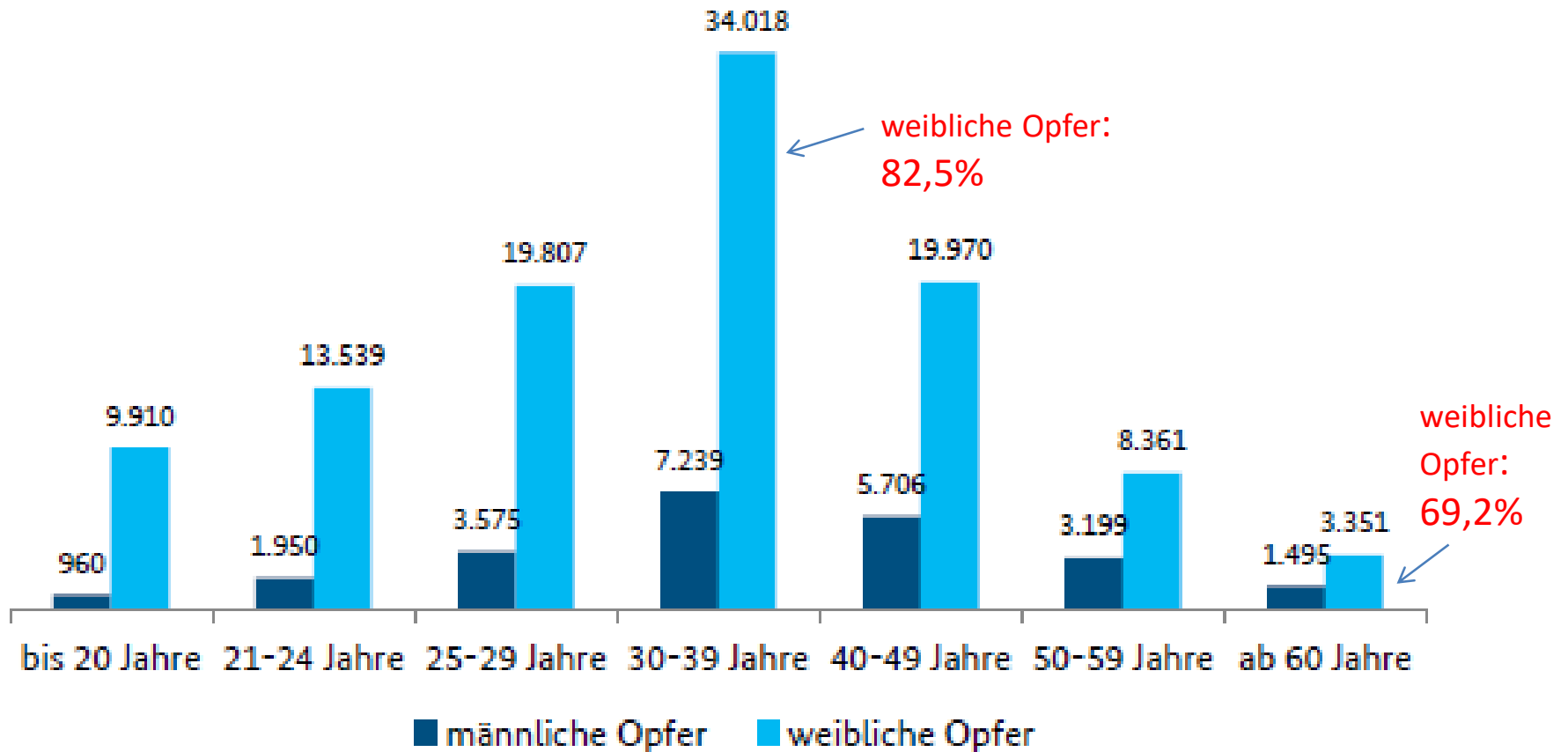
- gemeinsamer Haushalt von Opfer und Täter
- soziale Isolation des Haushalts
- **Demenzkranke**
- Pathologische Merkmale des Täters, z.B. Alkoholmissbrauch
- Abhängigkeit des Täters vom Opfer

Das Täter-Opfer-Dilemma bei Gewalt im Alter

- Fokus auf **Opfer**, die durch die gesellschaftlichen Machtverhältnisse Gefahren ausgesetzt sind, heutige Rechtsprechung verleiht subjektiven Empfindungen und Sichtweisen starke Stimme.
- Fokus auf **Täter**, seine Motivationen und Begleitumstände, etwa die „Caregiver-overload-These“: je größer Stress ist, desto wahrscheinlicher Gewaltausübung, Reaktion auf das vorangegangene aggressive oder uneinsichtige Verhalten des Opfers.

Verteilung männlicher und weiblicher Opfer von Partnerschaftsgewalt nach Altersklassen

Mord und Totschlag, KV, Vergewaltigung/sexuelle Nötigung, Bedrohung und Stalking; Deutschland 2016



Welche Vorkommnisse im Nahraum?

	sehr oft/ oft	manchmal / selten	nie
Drohungen , grobe Beleidigungen	16	61	24
finanzielle Ausbeutung	15	65	20
Verwahrlosung, Alkoholismus	13	58	29
soziale Isolation (z.B. Einsperren)	8	61	31
körperliche Verletzung	6	51	42
schlechte ‚gefährliche‘ Pflege	4	53	44
Missbrauch von Medikamenten	2	50	48

Typische

Drohungen im Alter

1. mit „*Entmündigung*“
2. mit „*Heimeinweisung*“
3. die „*Haustierdrohung*“

Ehestreit: Richter (40) nagelt Katze an Wand

■ Rosenkrieg nahm brutales Ende ■

13 Monate bedingt für Juristen - S.10

Vorarlberg: Bregenzer köpfte Katze

Ein 46-jähriger Bregenzer wurde am Dienstag am Landesgericht Feldkirch zu einer Geldstrafe von 480 Euro verurteilt, weil er der Katze seiner Lebensgefährtin den Kopf abgeschnitten hatte. Er habe das verletzte Tier „erlösen“ wollen, rechtfertigte sich der Mann. Dass er nach der Tat auch seine Freundin bedrohte, bestritt der Angeklagte. Das Urteil wegen Tierquälerei, das der Angeklagte grinsend annahm, ist rechtskräftig. In Bezug auf die gefährliche Drohung gegen seine Freundin wurde der 46-jährige freigesprochen.

Was tun bei Gewalt im privaten Nahraum



Gewaltschutzgesetze:

Wegweisung und

Betretungsverbot selten bei

hochaltrigen Tätern und

problematische Nebenfolgen

für Opfer

Anzeigerecht/Anzeigepflicht

- In Österreich grundsätzlich Anzeigerecht, keine Anzeigepflicht
- Nach Berufsgruppen (ärztliches bzw. Pflegepersonal, Sozialdienste usw.) sehr differenziert
- Verschärfung der Anzeigepflichten (USA: ‚mandatory reporting‘) ist umstritten

Gewaltberatung und Krisenintervention

- Erfahrung: Ratsuchende alte Menschen wenden sich an unterschiedlichste Einrichtungen, nicht nur mit „Gewalt“ im Titel
- daher: offener und zwangloser Zugang ist wichtig
- Telefonberatung kann erfolgreich sein

Aus- und Fortbildung, Schulungen

- Psycho-soziale und medizinische Berufe, zum Urteilsvermögen: Gewalt-Screening
 - ‚Elder Abuse Suspicion Index‘: 6 Items, in 2 Minuten administrierbar
- Professionelles Personal: nur intensive Seminare Erfolg
- Gemischte Erfahrungen mit Familienangehörigen mit Gewaltneigung bei der Teilnahme an Anti-Aggressions-Trainings

Was wissen wir über
Konflikte und Gewalt in
stationären
Einrichtungen für alte
Menschen?

Situationsskizze Heim

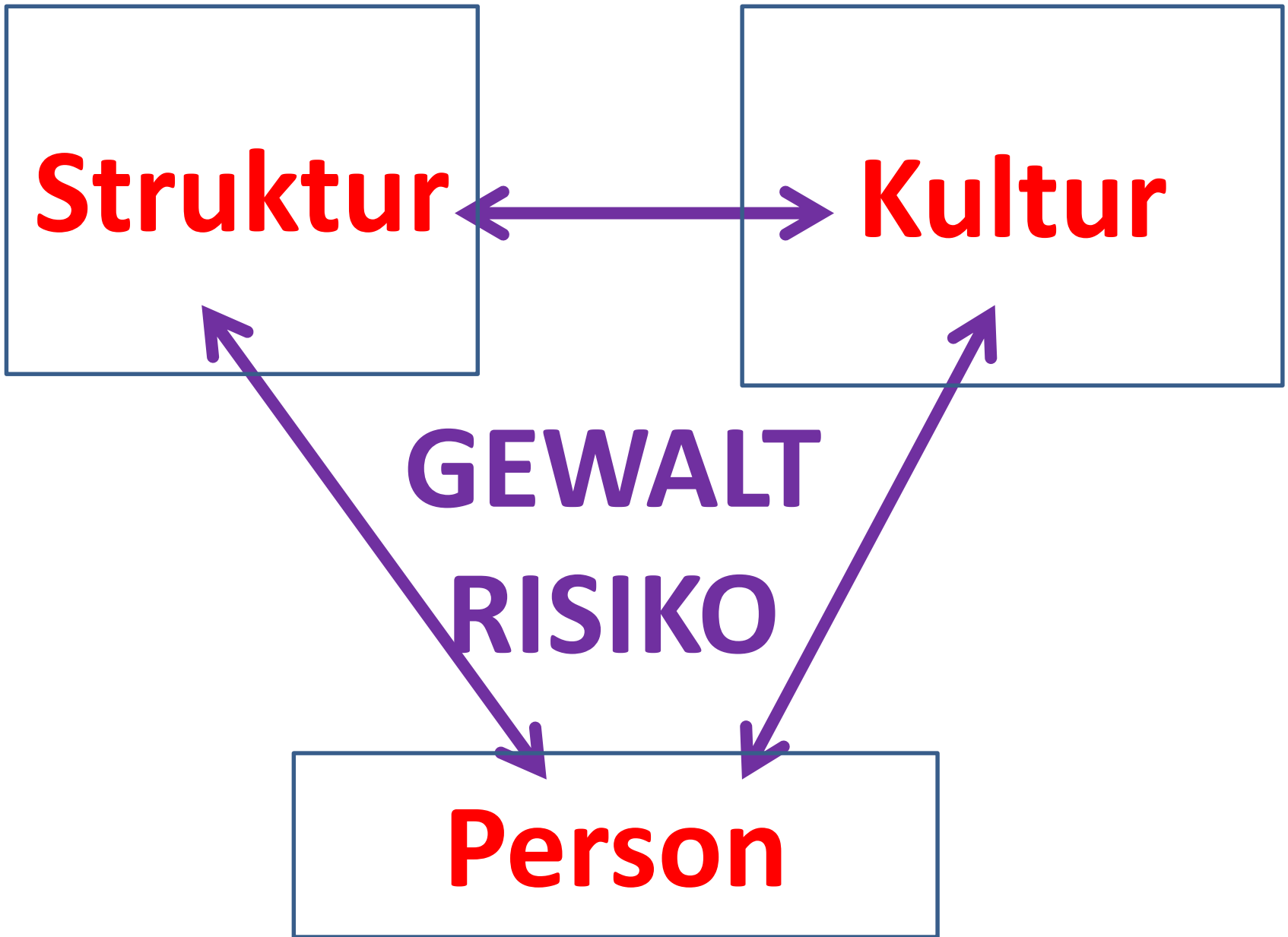
- 4-5% der Menschen über 65 leben in Heimen – **in der letzten Lebensphase jede 4. Frau und jeder 10. Mann**
- Forschungsstand zur Gewalt im Heim unbefriedigend, keine repräsentativen Studien
- Opferbefragungen faktisch unmöglich >>> Dunkelfeld

Grundtatbestände

- direkte Gewalt
- missbräuchliche
Medikamentengaben
- unzulässige
Freiheitsbeschränkungen
- fahrlässige, unsachgemäße Pflege
- psychosoziale und
Kommunikationsgewalt

Ergebnisse von **Personalbefragungen** und **Beobachtungen**

- *Vorkommen zumindest 1x pro Jahr:*
- 10% des Personals geben körperliche Gewalt zu
- 40% offene Aggressionen (Beleidigungen, Anschreien, Drohungen) – häufig gegenaggressiv
- Ignorieren, Verweigerung der Kommunikation und Fehlen von anregenden Elementen
- Gewalt wird auch ohne schädigende Absicht ausgeübt
- Demenzkranke besonders gefährdet
- Risikofaktor Burnout



Verzahnung und
Wechselwirkung
zwischen **individuellem**
Fehlverhalten und
strukturellen Mängeln

New York Times, Nov. 9, 2000

Also in October, the State Department of Health found that the Workman's Circle Nursing Home in Co-op City in the Bronx was one of two nursing homes in the state with the most egregious problems. According to the state's report, 50 residents were confined to the basement for 12 hours a day while the center was renovated. The home has since submitted a plan of correction to the department and is out of immediate danger of losing financing.

Schlussbemerkung

- Situation heute unvergleichbar zufriedenstellender als vor 25 Jahren
- Fortschritte im Komfortbereich, in der Ausbildungsqualität, Supervision usw.
- Abkehr von der reinen Logik der Krankenpflege, hin zu Konzepten, die Versorgungssicherheit mit Alltagsnähe und Normalität verbinden
- Es bleiben freilich Grauzonen